



Marktgerichtsordnung von Hohenfels (Opf.) von ca. 1450.

Mitgeteilt von **Oberlehrer a. D. Andreas Singer-
Barsberg.**¹⁾

Ve[r]merkt die gerichtshandel in dem gericht und markt
zu Hohenfels.

- [1.] Ber²⁾ messer zuckt, der ist verfallen dem pfleger 60, dem
amptman³⁾ 6 helbling⁴⁾; wegreuffe[n]⁵⁾ die richtersknecht
plaß⁶⁾, ist er das schuldig von in⁷⁾ zu lössen um ain vier-
tail weins, wirt es aber eingestecht, e⁸⁾ die richtersknecht
komen, ist er es nicht schuldig von in zu lossen.
- [2.] Das clain wandel⁹⁾ dem pfleger 60, dem amptman 6 helbling.
- [3.] Ain pleuetz¹⁰⁾ dem pfleger 12 helbling, dem anlager auch sovil.
- [4.] Ain freffel¹¹⁾ dem pfleger 3 sh.¹²⁾ helbling, dem amptman
12 helbling.

1) Aus den Gerichtsurkunden (Fasz. 6, Nr. 40) der Herrschaft Hohenfels im
Hauptstaatsarchiv München.

2) Wer. (Die Handschrift setzt häufig b für w und umgekehrt.)

3) Ausführendes Organ des Pflegers oder Richters; sonst auch Fronbote oder
Scherge genannt.

4) Hälbling, halber Pfening.

5) begreifen, ergreifen es.

6) bloß.

7) ihnen.

8) ehe.

9) Geldbuße, Straffsumme.

10) (unblutiger) Schlag; mittelhochdeutsch bliuwat, vom Zeitwort bliuwen =
bläuen, schlagen.

11) „Frevel“ bedeutet in der älteren Gerichtssprache eine mittelschwere Straftat,
auch die darauf gesetzte Buße; vgl. Artikel 5.

12) sh. = Schilling; 1 sh. helbling = 30 Hälblinge.

- [5.] Ain fließente bunte ain freffel, dem anlager sovil.¹⁾
- [6.] Ain ferehbunten²⁾ dem pfleger 5 ₰ helbling, dem amptman 60 helbling.
- [7.] Ain lemung³⁾ dem pfleger 5 ₰⁴⁾ helbling, dem amptman 60 helbling.
- [8.] Das gros wandel dem pfleger 5 ₰ helbling, dem amptman 60 helbling.
- [9.] Item belicher⁵⁾; zu recht zu dissem gericht Hochenfels gesessen⁶⁾ ist, den sol kain pfleger nicht faghen,⁷⁾ so lang pis man mit dem zingessel⁸⁾ auff der gas⁹⁾, vor unseren herrn elensselen¹⁰⁾ ist, es sei den, das ainer ander ursach auff im hab, das den hals antreffen[t]¹¹⁾ sei.
- [10.] Es sol ain pfleger kain amptman setzen, den mit ains ratz wissen und willen.
- [11.] Item ain pfleger ist nicht schuldig pot¹²⁾ zu tuen den mit ains ratz willen; wo aber solichs gesche und ain pfleger vermainet sich des im rechten ezu brauchen, ist man nicht urtail darumb schuldig ezu sprechen.
- [12.] Item es sol niemantz schenken an¹³⁾ der satzleut wissen, den 12 mas mocht ainer wol geben auff den satz¹⁴⁾; wer das uberfüre,¹⁵⁾ als oft es gesche an wein, der sol das wandelen¹⁶⁾ der herschafft mit 60 helbling, dem amptman 6 helbling, und an pier 12 helbling. Item hat ainer nur ain aimer weins, den mag er wol schenken on den satz.

1) = ebensoviel.

2) Ferehwunde = lebensgefährliche Wunde.

3) Lähmung; Verletzung, welche die Lähmung eines Gliedes zur Folge hat.

4) 1 ₰ helbling = 240 Häßlinge.

5) welcher.

6) im Gericht anfassig.

7) fahen, gefangen nehmen.

8) Glöcklein (des Mesners oder Ministranten).

9) Gasse.

10) klingeln.

11) Das Halsgericht (Hochgericht) betreffend.

12) Gebot und Verbot.

13) ohne.

14) festgesetzter Tarif.

15) überführe, überträte.

16) büßen.

- [13.] Item es sol ain fleishman¹⁾ kain rint nicht slaghen,²⁾ er sol es die satzleut lebentigs und todts lassen sehen, und sol es nicht slaghen den mit irem haissen, und wen es den werait³⁾ ist, so sullen sie es es auch schawen und setzen nach seinem wert und ain fleishman sol es albeg⁴⁾ ain tag vor oder des morge[n]s vor singe[n]s⁵⁾ slaghen, so er es verkauffen wille; und als oft ainer das uberfert, so ist er das wandelen der herschafft mit 60, dem amptman 6 helbling. Item es sol kain fleishman nicht wolffaissigs oder unfertigs⁶⁾ vleish nicht fail haben noch imantz czu kauffen geben; als oft er das uberfert, ist er das wandelen fur ain freffel.
- [14.] Item es sol ain peck⁷⁾ albeg pachen nach der satzleut rat und haissen, und wen die satzleut sehen, das es zu clain ist, so mogen sie es zu sneiden eins auff das ander legen, das es dem pfenbert⁸⁾ geleich werde; und ob er darumb nicht pachen wolt und als oft er den ain wochen darumb unpachen were, so solt er dem gericht geben 66 helbling; es war dan, das er hinfur nimer pachen wolt und saget das zu rechter zeit abe.
- [15.] Item es sol niemantz in dem markt noch in dem gericht auß- oder einziehen, er hab haussung oder er sei zu herberg, den mit ains pflegers und ratz haissen und wissen; wer das uberfert, den mag ain pfleger woll darumb stroffen und sol es wandelen nach der burger ratte.
- [16.] Item die kauffrecht⁹⁾ von den zimeren¹⁰⁾ hie im markt: wer hauß und stadel verkaufft, so gibt, der das kaufft, 6 R. 8,¹¹⁾ der do hingibt,¹²⁾ sovil. Item gibt ainer ain haus hin, das kain stadel hat, so gibt man davon als vil, als wen es ain

1) Fleischer, Metzger.

2) schlachten.

3) bereit.

4) allweg, immer.

5) vor der Zeit der Singmesse. (Vgl. Schmeller-Fronmann II, 312 f.)

6) vom Wolf gebissenes oder ungenießbares.

7) Bäder.

8) Pfeningwert, Kleinhandelspreis.

9) Abgaben an die Herrschaft vom Kaufgeschäft.

10) Gebäuden.

11) 6 Regensburger Pfeninge.

12) der Verkäufer.

stadel hat. Item gibt ainer ain stadel hin und wehelt¹⁾ das hauß, so gibt jeder 3 R. ʒ und die kauffrecht sint die 2 ains pflegers und der drit ains amptmans.

- [17.] Item wer dem anderen das sein entregt²⁾ auff dem veld von aller frucht und das er in domit wegrefuet oder in erweisen mag mit frumen leutten, die es dan gesehen haben,³⁾ der sol es wandelen. Ist es pei dem tag geschehen, so ist es 60 helbling, geschicht es aber pei der nacht, so ist es 60 und 5 ʒ helbling,⁴⁾ und wes den das guet gewest ist, dem sol er es gelten,⁵⁾ was er den gesprechen und webeissen⁶⁾ mage, und des sol im das gericht helfen.⁷⁾
- [18.] Item wer auch zeun⁸⁾ abpricht, geschicht es pei dem tag, ist das wandel 24 helbling und dem anlager sovil; ist es pei nacht, so ist 60 und 5 ʒ helbling und dem anlager $\frac{1}{2}$ ʒ helbling.
- [19.] Item wer dem anderen sein holtz hintraget⁹⁾ von seiner haussung, ist es pei der nacht, so ist es 60 und 5 ʒ helbling und dem anlager $\frac{1}{2}$ ʒ helbling, und wie man des ainen oder aine uberbeissen¹⁰⁾ mage.
- [20.] Item so verpeut¹¹⁾ man alle wesunder huett,¹²⁾ und wer das uberfert, so ist das wandel 60 helbling alle tag, so er es tuett, den er tue es mit der burger ratte und haissen.
- [21.] Item wer fiech an seinem schaden¹³⁾ wegrefuet, der sol es dem gericht wandelen, der verprochen,¹⁴⁾ mit 12 helbling und dem

1) behält.

2) das Seinige entträgt (dabonträgt, entwendet).

3) wenn er ihn auf handhafter Tat ergreift oder mit glaubwürdigen Augenzeugen zu überführen vermag.

4) zu verstehen als das „große Wandel“: 5 ʒ Hälblinge dem Pfleger, 60 Hälblinge dem Amtmann.

5) ersetzen.

6) beweisen.

7) dazu soll ihm das Gericht verhelfen.

8) Zäune.

9) hinwegträgt.

10) überweisen.

11) verbietet.

12) besondere Gut (Weibe) außerhalb der gemeinderechtlich festgesetzten Zellen.

13) Flurschaden.

14) der es verprochen hat; der Täter.

- anclager sovil. Wer¹⁾ aber der schade grosser, das den anclager nicht wenüget,²⁾ so sol er zwen von dem rate darczu nemen, und was die den erkennen und sprechen, das sol im der geben, der den den schaden getuen hat, und haiß in den sein frucht wesorgen³⁾ mit zeunnen, als er dan tuen sol.
- [22.] Item wer auch in die zwen prunen an dem markt wescht, als oft er das uberfert, es sei fraw oder man, so ist das wandel 12 helbling.
- [23.] Item sol niemantz kain priffetten⁴⁾ in die prunen noch in die pach richten noch machen oberthhalb der müell in dem markt, und wer ditz uberfert, so ist das wändel 66 helbling.
- [24.] Item es sol niemantz zwai messer tragen noch kain wurfhacken⁵⁾; wer das uberfert, so ist das wandel 12 helbling, als oft er das tuett, und [sol] die waffen der richtersknecht, wenn sie es wegreuffen, sein etc. etc. etc.

Beitrag der Schriftleitung.

Zu Artikel 1. Die ausdrückliche Erwähnung von Regensburger Pfennigen im Art. 16 legt nahe, auch die Hälblinge der Hohenfelfer Marktgerichtsordnung als Regensburger Hälblinge zu verstehen, deren einer im 15./16. Jahrhundert den Wert eines bayerischen (schwarzen) Pfennings hatte. Das „große Wandel“ von 5 ₰ 60 Hälbling Regensburger ist demnach gleichwertig mit dem von 5 ₰ 60 Pfennig anderer bayerischer Stadtrechte. — Die Herrschaft Hohenfels war am 4. August 1383 von den Gebrüdern Hiltpolt und Albrecht von Hohenfels an Pfalzgraf Ruprecht d. Ä. verkauft worden. (H. St. A., Herrschaft Hohenfels, Ger. Urk. Nr. 6, Fasz. 3.) Ain viertail weins: Der Eimer zu 64 Maß hatte 32 Viertel, mithin das Viertel 2 Maß.

Zu Artikel 9. Ein Marktrechtsweistum des hochstiftlich regensburgischen Marktes Hohenburg auf dem Nordgau aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, das wir im nächsten Jahressbände bringen werden, spricht den gleichen Gedanken noch deutlicher aus: So ein burger oder mitbürger ainen schlug, so soll ein richter nit nach im greiffen, so lang biß man dem, der geschlagen ist, das sacrament bringt. (H. St. A., Hohenburg D. Pf., Ger. Lit. Nr. 29.) Sinn: Der Pfleger bzw. Richter darf einen gerichtsanfälligen Bürger außer bei vollendeten todeswürdigen Verbrechen

1) wäre.

2) genügt.

3) besorgen, verwahren.

4) Aborte.

5) keine Wurfhaxe (Wurfspeiß).

(den eigentlichen Hochgerichtsfällen: totslag, dyeff, notnunft) nur gefangensetzen, wenn eine schwere Körperverletzung den Tod des Betroffenen unmittelbar befürchten läßt, wofür der Verfehlung des Priesters als Zeichen gilt.

Zu Artikel 11. Eine Niederschrift der Hohenfelfer Marktgerichtsordnung aus dem 16. Jahrhundert variiert den Satz so: Auch sol kain pfleger kain verpott tuen lassen, den mit ains ratz willen; wo solichs nicht geschehe, so were man kainem pfleger schuldig urtail ze sprechen. (H. St. A., Herrschaft Hohenfels, Ger. Urf. Nr. 41, Fasz. 6.)